
Musik „Time is short“

Musik Ende

O-Ton 1, Deff Cramer

Jetzt sind wir beim Bunker, der immer noch so aussieht wie in den 50er Jahren, der immer noch seinen wunderbaren Anstrich hat, den weiß ich wer gemacht hat - schön bunt, ne? (lacht)

Sprecherin

Ein Luftschutzbunker im Bochumer Stadtteil Goldhamme. Deff Cramer hat viele

Nächte hier zugebracht - komponiert, geraucht, geprobt.

O-Ton 2, Deff Cramer (Keller)

Cramer: Jetzt siehste wie schön dick die Wände sind.

Keller: Also, Ärger mit den Nachbarn?

Cramer: Keinen - und stockduster, wie du siehst (lacht)

Sprecherin

Cramer ist der Kopf der Fritz-Brause-Band, bekannt durch ihren Hit „Shilly Shally“.

O-Ton 3, Deff Cramer

Hier ist der Aufnahmeraum, da steht mein Flügel, das ist der Flügel auf dem Shilly Shally produziert wurde, den haben wir aus dem Studio damals übernommen, in dem Shilly Shally aufgenommen wurde ... ein Erinnerungsstück.

Dann gehen wir weiter in den Regieraum, alles verriegelt und verrammelt (Schlüssel, knatschen, sehr schön!) ...

Hier das ist sozusagen unsere Schaltzentrale, da ist alles an Technik drin, was wir in den 30 Jahren angesammelt haben, und ist gut nutzbar, machen wir ab und zu ein paar schöne Produktionen. ...

Sprecherin

Fritz Brause besteht im Kern aus sieben Musikern. Wenn bei größeren Auftritten

Bläser dazukommen, stehen elf Männer und Frauen auf der Bühne. Die Band spielt

heute in nahezu derselben Besetzung wie 1983, als sie sich den Namen ‚Fritz Brause‘ gab.

O-Ton 3 a, Marcel Beckers

Also der Deff ist so was wie Motor und Seele der Band, Fritz Brause ohne Deff wäre nicht denkbar,

Sprecherin

Marcel Beckers, Gitarrist von Fritz Brause, kennt Cramer seit 30 Jahren.

O-Ton 3 a, Marcel Beckers

Also, der ist so derjenige, der den Laden zusammenhält, der treibt immer an in nem ganz positiven Sinne, und ja ich denke, ganz viele der Initiativen laufen immer über ihn, eigentlich verstehen wir uns zwar als ne mehr oder weniger basisdemokratische Band, aber er ist so der ungeschriebene Chef der Band ...

Atmo Probe**Sprecherin**

Zweimal pro Woche treffen sich die Musiker zur Probe im Bunker.

O-Ton 4, Deff Cramer (Probe)

Deff: Das ist super gut, wenn ihr auf eins kommt, dann weiß jeder sofort das ist die letzte Wiederholung.

Sprecherin

Deff Cramer spielt Keyboard, singt gelegentlich, entwickelt die meisten Arrangements.

Sprecherin

Fritz Brause ist Kult im Ruhrgebiet. Champagner-Pop nennt Cramer die Mischung aus Soul, Funk und Pop, die seine Band bekannt machte. Gleich mit der ersten LP schaffte es Fritz Brause 1985 in die Album-Charts. Die Radiosender spielten „Shilly

Shally“ rauf und runter, an Weihnachten hing in den Plattenläden das Schild: *Fritz*

Brause ausverkauft. Vor Zehntausenden spielte die Band bei Rock am Ring und war wochenlang auf Tournee - in den Beneluxländern, Deutschland, Österreich, der Schweiz.

Atmo Probe Ende

O-Ton 5, Deff Cramer

Zu der Zeit war das Klasse, war für alles gesorgt, sind mit dem Bus gefahren, hatten Stagehands genügend, wir mußten nichts mehr selber tragen, kamen in die Halle zum Soundcheck am Nachmittag, alles war aufgebaut, wir mussten uns nur noch hinsetzen, schöne Musik machen, kriegten hinterher was Gutes zu essen und konnten uns ganz drauf konzentrieren, ne gute Show zu machen, das war wunderbar. Bis dahin haben wir alles selbst gemacht, immer, wie sich's gehört, wie wir's heute auch machen, so gehört es sich.

Atmo Café

Sprecherin

Eine überraschende Karriere für einen, der sich das Klavierspielen überwiegend selbst beigebracht hat. Im Café erzählt Cramer von seinem ersten Klavierunterricht.

O-Ton 6, Deff Cramer (Cafe)

Ich hab angefangen mit Klavier zusammen mit meiner Schwester, da war ich neun, ... aber da haben mich meine Eltern leider Gottes zur Sexta wieder rausgenommen, weil ich zu faul war, fanden sie, ... nee, lass das mal, mach erst mal Schule.... Fand ich doof, aber ich hab nicht aufgehört, ich hab immer für mich weiter gespielt, und ich hatte das große Glück, dass ich schon mit zwölf mit Leuten zusammen kam, die auch Musik machten.

Sprecherin

Cramer hat es gewissermaßen der katholischen Kirche zu verdanken, dass aus ihm noch ein dienlicher Keyboarder wurde, wie er sagt. Er war Messdiener und trat mit seiner Band in Jugendgottesdiensten auf. Beinahe wäre er sogar Organist beim Generalvikariat in Essen geworden. Zum Glück für Fritz Brause und das Revier

haben sie sein Talent dort verkannt. Cramer bekommt die Stelle nicht, schafft aber später die Aufnahmeprüfung an der Musikhochschule. Mit Anfang 20 holt er einige Semester lang nach, was er als Jugendlicher an Klavierunterricht versäumte.

O-Ton 7, Deff Cramer (Café)

Ich hab nie nach Noten gespielt, das war mein ganz großes Manko, ich hab zusammen mit meiner Schwester Klavierunterricht gehabt, die hatte dieselben Stücke wie ich, ich konnte mir immer anhören, wie sie brav übt, konnte mich dann vors Klavier setzen und so tun, als könnte ich die lesen, und hab immer nach dem Gehör gespielt (lacht)

Die hat jahrelang Unterricht weiter gehabt, ist auch weit gekommen, war immer ne Freude zu hören, was die alles kann, ach Gottachgott, da war ich immer neidisch, weil sie natürlich auch richtig Technik geübt hat, ich hab mich mehr um Popmusik gekümmert, geguckt wie Harmonien aufgebaut werden und so was, und sie hat mehr nach Noten gespielt und wirklich Klasse gespielt, und irgendwann hat sie aufgehört, hatte se keine Lust mehr.

Musik "Shilly Shally"**O-Ton 8, Deff Cramer (Café)**

Ich kann jetzt Gottseidank nach Noten spielen, kann mir das rausarbeiten - aber sobald ich das drin habe, guck ich nicht mehr nach Noten, lass ich die wieder weg. Weil wir in der Band nie nach Noten spielen, wir haben Liedsheeds, so ne Auflistung der Akkorde mit ein bisschen Musik dabei, aber im Grunde genommen – das Besondere unserer Band war, wir haben alles, alles was wir gespielt haben im Kopf, wir haben so lange geprobt und solange arrangiert, bis wir genau wussten, was wir an welcher Stelle wie machen wollten. ...

Atmo Café Ende**Sprecherin**

Die Fans haben Fritz Brause die ausgefeilten Arrangements gedankt. Allein Shilly Shally brachte eine Million ein. Aber was macht eine Kohlenpott-Band mit soviel Geld? Ihrem Schlagzeuger den Traum vom Porsche erfüllen?

O-Ton 9, Deff Cramer

Wir haben unser Geld genommen, auf ein Konto getan und monatlich an uns in Raten ausgezahlt. Und gesagt, mal gucken wie lange das reicht, und das ging bis 1989, dass wir uns monatlich Geld ausgezahlt haben, und damals kam man auch mit viel weniger Geld aus. ... Wir waren alle so glücklich darüber, dass wir es überhaupt geschafft haben, vom Musikmachen leben zu können, das war damals unser Traum.

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2008

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden.

Musik Ende

Atmo Probe:

Sabine Sabine: Zu hoch für mich!

Cramer: Watt?

Sabine Sabine: Jo. Et iss wie et iss, ich bin alt geworden, die Stimme is tiefer gerutscht.

Musikalische Probe Jimmy Rogers.

Sprecherin

Heute sind Auftritte an prominenten Orten wie der Zeche Zollverein in Essen selten geworden. Fritz Brause spielt schon mal einen Gig beim Skiclub Sprockhövel, sorgt im Dortmunder Piano für Partystimmung oder groovt am Tag der Offenen Tür der Augusta-Krankenanstalt in Bochum.

Atmo Probe Ende**Atmo Krankenhaus****O-Ton 10, Detlef Cramer**

Cramer: Guten Morgen Frau Feldmann, das ist die Frau Keller, mein Name ist Cramer, kennen Sie ja schon, Sie dürfen sich jetzt hinlegen, wir fahren Sie jetzt runter in den OP. Es geht schon los.

Patientin: Pantoffeln kann ich ausziehen?

Cramer: Pantoffeln können Sie ausziehen, die brauchen Sie hier nicht.

...

Sprecherin

Ein Dienstagmorgen im Augusta. Anästhesist Deff Cramer holt eine Patientin ab. Es ist eine ältere Dame, die an der Schilddrüse operiert werden soll. Ein Standardeingriff, bei dem aber manchmal die Stimmbänder verletzt werden. Ihre Zimmernachbarin hat die Prozedur bereits hinter sich.

O-Ton 11, Deff Cramer

Cramer: So, wird Ihre Zimmernachbarin schon entlassen heute?

Patientin: Ja, die wird heute entlassen. Die war schon beim Halsnasenohrenarzt.

Cramer: Und, alles wieder schön mit der Stimmritze?

Patientin: Ja.

Cramer: Na sehen Se, so wird das bei Ihnen auch.

Patientin: Ja.

Sprecherin

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2008

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden.

Oberarzt Cramer schiebt das Bett mit der Patientin über den Stationsflur. Er summt dabei vor sich hin. In der Klinik nennen sie ihn den singenden Doktor.

O-Ton 12, Deff Cramer

Patientin: Se ham ja versprochen, auf mich aufzupassen ...

Cramer: Ja, werd ich auch tun!

Sprecherin

Schon als Jugendlicher interessierte sich Cramer für Medizin – neben der Musik natürlich. Der Arztberuf erscheint ihm vielseitig, der Mensch das interessanteste Studienobjekt überhaupt. Als er sich mit seinem Dreier-Abitur um einen Studienplatz bewirbt, landet er allerdings abgeschlagen auf den hinteren Plätzen der Warteliste. Doch Cramer bleibt dran an der Medizin. Er lernt Krankenpfleger und arbeitet in dem Beruf, bis die Musik zum Fulltimejob wird. Als die goldenen Jahre von Fritz Brause vorbei sind, bewirbt er sich erneut.

Atmo Krankenhaus Ende**O-Ton 13, Deff Cramer (Café)**

Ich hatte mir vorher schon überlegt, dass ich irgendwas machen muss, weil ich wollte Kinder auch, ich war zu der Zeit schon lange Zeit mit meiner Frau zusammen, es war klar, dass wir Kinder haben wollten, und es war auch absehbar, dass mit Musik nicht soviel Geld zu verdienen war, jedenfalls nicht so leicht... Ich wollte meinen Kindern nicht sagen, dass ich heute keinen Gig habe und morgen kein Frühstück da ist. Das hatte ich mir vorgenommen. Deshalb musste ich irgendeinen Job wählen, bei dem man regelmäßig Geld verdient.

Atmo Narkose-Einleitungsraum**Sprecherin**

Mit 28 bekommt Cramer seinen Studienplatz, mit 34 ist er Arzt. Auch andere Bandmitglieder haben heute einen bürgerlichen Beruf. An der Gitarre – ein Diplom-Psychologe. Am Schlagzeug – ein Versicherungskaufmann. Sängerin Sabine Sabine ist gelernte Arzthelferin.

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2008

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden.

O-Ton 14, Deff Cramer

Cramer: Dann messen wir mal Ihren Blutdruck, wolln wir mal schauen, wie hoch der ist, das drückt'n bisschen am linken Arm, das ist ein automatisches Gerät, das bläst sich immer auf, müssen Sie keinen Schreck kriegen ...

Das ist auch ganz schön, die Patientin wird richtig schön verkleidet: Wie Witwe Bolte sehen Sie nachher aus ...

Patientin: hahahahah

Cramer: Kriegen so nen Dutt auf den Kopf ...

Patientin: Hahahah, das auch noch, n Dutt?

Sprecherin

Die ältere Dame, die von Cramer auf die Narkose vorbereitet wird, ist gut gelaunt und nahezu entspannt. Eine echte Kohlenpöttlerin sagt Cramer.

O-Ton 15, Deff Cramer

Was irgendwie so schön ist hier: Die unterstellen dir nichts Böses, von vorneherein, viele Leute sind ja durch ihre Skepsis und Angst, wie soll ich sagen – setzen denjenigen, der was tut, den Operateur oder die Schwester unter Druck, und das machen die nicht, ooch, Sie machen das schon... (lacht)

Sprecherin

Cramer befestigt am rechten Arm der Patientin einen Zugang zur Vene, durch den er während der Operation fortlaufend Medikamente in ihren Blutkreislauf schleusen kann. Anschließend ein letzter Blick auf die Werte – Blutdruck und Puls sind normal.

O-Ton 16, Deff Cramer

Cramer: So, dann suchen Sie sich mal ein paar schöne Träume aus, jetzt bekommen Sie das Medikament, das Sie zum Schlafen bringt, in Ihrem rechten Arm kann das ein bisschen brennen, weil das Medikament reizt Ihre Venenwände ...

Cramer: So, jetzt ...

Schwester: Gute Träume, bis gleich!

Cramer: Schöne Reise!

Atmo Narkose-Einleitungsraum Ende**Atmo Westpark****Sprecherin**

Deff Cramer ist ein echtes Bochumer Gewächs. Hier geboren, aufgewachsen und nie wirklich weggegangen. Ihm gefällt diese Stadt, die seit fünfzig Jahren auf der Suche nach ihrer Zukunft ist. Zum Beispiel im Stadtteil Stahlhausen, in der Nähe des Bunkers, in dem Fritz Brause probt. Wenn gerade Pause ist, dreht Cramer hier gern mal eine Runde.

O-Ton 17, Cramer

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2008

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden.

Cramer: Eigentlich ist das eine wunderbare Idee, was die Stadt Bochum da gehabt hat, nämlich aus dem alten Krupp Gelände hier einen neuen Bezirk erleben zu lassen, ist natürlich noch weit von dem entfernt, was sie sich damals vorgenommen haben, aber ...

Keller: Das ist ja direkt benachbart – einmal über die Straße, dann ist man im Westpark

Genau. (Zigarettenanzünden.)

Sprecherin

Der Luftschutzbunker liegt gegenüber einer ehemaligen Stahlhütte, Westpark heißt das Gelände jetzt. So ist das in Bochum – wo früher Schloten rauchten, wächst heute Gras. In der Stadt wurden in den vergangenen Jahrzehnten mehr als 50000 Arbeitsplätze im Stahl- und Bergbau abgebaut.

O-Ton 18, Deff Cramer

Ich habe einen wirklichen Faible für alte Industriebrache, irgendwie erzählt das viel, wenn man sich überlegt, welche Wahnsinnsinvestitionen hier getätigt wurden, um solche Werke entstehen zu lassen, und wie kurz die nur genutzt wurden, verhältnismäßig ...

Sprecherin

Ein Freizeitpark soll hier entstehen. Grün und leer sieht das Gelände aus, zwischen stillgelegten Bahngleisen wachsen Birkenstämme. Nur die Jahrhunderthalle, ein Industriedenkmal, wird wieder genutzt. Seit Jahren dient sie als Veranstaltungsort.

O-Ton 20, Deff Cramer

Jetzt können wir den Parkwächter ja mal fragen, was heute hier wieder los, letzte Woche Donnerstag war Al Jarreau hier, das war auch Klasse, der alte Mann mit ner Superband, der spielte hier in der Jahrhunderthalle, und hab ich mir angeguckt, wirklich wunderbar.

Lass uns mal da hochgehen, da ist es ganz nett, dann die alte Erzbahntrasse, die sie hier restauriert haben und zu einem Fahrradweg gemacht haben, da kannst du bis nach Duisburg fahren, ohne jemals großartig auf Straßen fahren zu müssen, das ist

schon sehr schön, habe ich auch schon mal gemacht, an der Ruhr bis nach Duisburg und dann hier zurück.

Sprecherin

Kein Zweifel, hier spricht ein Fan. Für Cramer ist Bochum Heimat. Hier hat er Freunde, kennt die Orte, an denen man sich trifft. Etwa das Café Ferdinand in der Innenstadt, eine Musikkneipe.

Atmo Westpark Ende**Atmo Café****O-Ton 21, Deff Cramer**

Ist ne schöne Stadt, es ist wirklich kulturell genug los, ist zwar immer noch provinziell, aber man kann genug machen hier. ... Essen ist keine Entfernung, Dortmund ist keine Entfernung, und das alles zusammengenommen, im Ruhrgebiet ist man in einem Tiegel von Veranstaltungsmöglichkeiten, da kommen Hamburg oder Berlin gerade mit, aber ansonsten gibt es doch kaum eine Region, in der soviel geboten wird wie hier.

Sprecherin

Und noch etwas gefällt ihm an seiner Stadt, am Revier überhaupt.

O-Ton 22, Deff Cramer

Hier ist Szene in dem Sinn nicht so n Aufwand, man muß hier nicht so szenemäßig sein, egal in welcher man sich befindet, man muss hier nicht so aufdrehen, aber ist doch schön, also ich mag das sehr.

Atmo Café Ende

Musik „Zero Zero“**O-Ton 23, Deff Cramer**

Das ist ein Flughafen in Indien, da kommen wir gerade an, und das sind schon Bilder aus dem Ort, in dem wir uns aufhalten Das ist alles in Jalna, das ist im Staate Maharashtra, dessen Hauptstadt Bombay ist, liegt ungefähr 700 km südöstlich von Bombay.

Sprecherin

Deff Cramer sitzt vor seinem Computer und zeigt mir Fotos. Jedes Jahr im Februar nimmt er zwei Wochen Urlaub, um mit einem Op-Team aus Hattingen und Bochum indische Patienten zu versorgen.

O-Ton 23a, Marcel Beckers

Das Besondere an dem Deff ist, dass er totale Power hat, er hat unglaublich viel Energie, im positiven Sinn, wenn man es negativ auslegen würde, würde man auch sagen, er ist ein rastloser Mensch.

Sprecherin

Hunderte von Menschen, die sich eine Operation sonst nicht leisten könnten, stellen sich den Ärzten in Jalna vor.

O-Ton 24, Deff Cramer

Das ist jetzt hier ne Lippenspalte, siehste da? Vorher, nachher, so sah das Kind vorher aus, mit nem völlig fehlenden Gaumen, und innendrin, kannste jetzt nicht sehen, der Gaumen ist jetzt geschlossen und die Lippe auch, so dass das Kind auch mal anfangen kann zu saugen und zu sprechen, was extrem wichtig ist auch für die geistige Entwicklung der Kinder.

Sprecherin

Zwei Drittel der Patienten sind Kinder, viele mit Fehlbildungen, manche verbrannt. Die Eltern bringen sie mitunter auf Fahrrädern in die Klinik.

O-Ton 25, Deff Cramer

Wenn ich dem Kind sage, es soll den Mund aufmachen, dann gucken die mich immer ganz komisch an, dann glauben die das gar nicht, dass ich als Weißer mit ihnen spreche. Mukulo heißt das, und Akekulo heißt die Augen öffnen oder ich sag den Kindern lamlamschwasgeh – das heißt dass sie tief Luft holen sollen, wenn sie einschlafen, dann muss man die Kinder mit Gasnarkose in die Narkose versetzen,

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2008

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden.

dann bitte ich sie tief Luft zu holen, und das ist immer wieder schön zu sehen, dass die das auch brav machen (lacht)

Sprecherin

Auf dem Bildschirm erscheint ein Frauengesicht. Vernarbt, nahezu maskenhaft.

O-Ton 26, Deff Cramer

Wenn es zu schlimm wird, musst du es sagen.

Das sind so typische Bilder von Frauen, die mit Säure übergossen werden oder angesteckt werden, die dann schwere Verbrennungen erleiden, das ist noch harmlos ... typischerweise werden die Frauen von vorne mit Benzin übergossen oder Säure übergossen und sehen fürchterlich aus ... Die ist schon viermal von uns operiert worden, wir sind ja schon im siebten Jahr dort. Da sieht man, wie gut das aussehen kann, obwohl es trotzdem objektiv ganz schlimm aussieht.

Sprecherin

Manche Patientinnen verhüllen sich unter Tüchern, weil sie die Reaktion auf ihr Äußeres fürchten. Auch Cramer empfindet das Monströse der Entstellungen, aber es stößt ihn nicht ab. Seine Wertschätzung für einen Menschen, sagt er, sei unabhängig von seinem Äußeren.

O-Ton 27, Deff Cramer

Da sind manche dabei, die kommen aus der Gosse, die sind dreckig, die stinken bis dort hinaus,... aber das würde mich nicht dazu verleiten, einem Menschen nicht die Hand zu geben oder ihn nicht anzufassen bei der Untersuchung,denn nur vor ihm zu stehen und ihn auf Distanz zu halten ist was anderes, als den Patienten zu berühren und einen körperlichen Kontakt zu ihm zu haben. Als Anästhesist erlebe ich das sehr häufig, viele Menschen haben einen ganz großen Benefit davon, wenn man ihnen nur die Hand gibt beim Einschlafen, ... und ich kann bestätigen, dass viele Patienten beim Einschlafen schon meine Hand, obwohl die ja wildfremd ist, trotzdem nehmen unter dem Eindruck, gib mir ein bisschen Halt, und ist das ne wunderbare Sache.

Sprecherin

Für die Patienten ist der Händedruck des Anästhesisten ein Geschenk. Aber warum verbringt Cramer kostbare Urlaubszeit mit unbezahlter Akkordarbeit im OP? Bei Temperaturen bis 36 Grad? In einer armen, lauten, schmutzigen indischen Provinzstadt?

O-Ton 28, Deff Cramer

Ich mach das gerne, immerhin kann ich da Erfahrungen sammeln, die ich sonst nie sammeln könnte, diese Patienten sieht man in Deutschland nicht, diese Art und Weise zu arbeiten lernt man in Deutschland nicht kennen, man lernt die Menschen in einem anderen Land nie so gut kennen, als wenn man mit ihnen zu tun hat, mit ihnen arbeitet muss, sich mit ihnen arrangieren muss, auf ihre Eigenheiten eingehen muss, selber merkt welche Eigenheiten man hat, wie missverstanden man werden kann, aber das ist in Indien sehr schön ...es gibt auch Probleme, aber es gibt immer ne Lösung, ... und da sind alle involviert und alle geben sich größte Mühe.

Atmo Probe**O-Ton 29a, Sabine Speisekorn, Deff Cramer**

Sabine: Hör mal, ich hab ne kleine Frage, und zwar hab ich seit fünf Tagen ein Pochen im Ohr, im rechten Ohr.

Deff: So.

Sabine: Was ist das?

Deff: Oliver Pocher (lacht)

Sabine: Also es klingt so wie ein Schlagzeug ...

Sprecherin

Auch in der Band ist der Doc am Keyboard mitunter gefragt.

O-Ton 29b Speisekorn, Cramer

Sabine: Zum Ohrenarzt muss ich gehen

Deff: Und mal waschen lassen die Ohren, damit man mechanisch ausschließen kann, dass da irgendwas drin ist

Sabine: okay

Deff: das ist ganz wichtig

Sabine: Kommt und geht, kommt und geht ...

Sprecherin

Drei Jahrzehnte kennen sich die Musiker von Fritz Brause jetzt. Sie wissen um ihre Stärken und Schwächen. Wie eine zweite Familie sei das, sagt Cramer. Einmal im Jahr fahren die Bandmitglieder eine Woche zusammen in Urlaub.

Atmo Probe Ende.

O-Ton 30, Deff Cramer

Musik machen kann unter Umständen eine sehr intime Art von Kontakt sein, und man muss emotional schon sehr aufeinander zu gehen, um schön und gut Musik machen zu können, das kann man auch unemotional tun, ich glaube aber, dass es eine besondere Qualität einer Band ausmacht, wenn man das schafft, und es war in unserer Geschichte immer so, dass wir als unheimlich homogene Masse aufgefallen sind, das heißt nicht, dass wir alle homogene Typen sind, oder keine Differenzen untereinander haben, wir können uns schon kräftig auseinandersetzen, aber die Auseinandersetzung beim Musik machen, ist eine, die ist unglaublich zielorientiert, und das schweißt zusammen.

Sprecherin

Krach kommt allerdings genauso wie in den besten Familien vor. Auch die Fritz-Brause-Band hatte ihre Krisen. Zum Beispiel als sich Sängerin Sabine Sabine zwischenzeitlich verabschiedete, um solo Karriere zu machen.

O-Ton 31, Deff Cramer (Café)

Der eine oder andere aus der Band war schon sauer, ich nicht so. Aus Sicht von Sabine: Was willst du mehr als junge Frau, als einen Superdeal angeboten bekommen, mit viel Geld und Garantien gelockt zu werden, da kann man nicht nein sagen. Es hat alles nicht so geklappt, und Gottseidank ist sie zurückgekommen. Ich glaube, nicht jeder in der Band hätte die Entscheidung so getroffen wie sie, und wir haben ihr auch gesagt, Mann, ob das so schlau ist, und es war auch klar, dass sie uns den Dolchstoß versetzt hat, man kann ne Frontfrau nicht von ner Band trennen, die Frontfrau ist immer das Entscheidende.

Atmo Probe

Sabine Sabine: Muss man kaputt singen, kaputt singen. (singt „Black Velvet“)

Sprecherin

Die Band schenkte Sabine Sabine zum Abschied einen kleinen grünen Kaktus.

Vorübergehend fand sich prominenter Ersatz, die Sängerin Linda Fields, bekannt durch ihren Song „Shame Shame Shame“. Doch mit dem kommerziellen Erfolg war es vorbei, und auch die zweite Frontfrau ging. Andere Bands wären zerbrochen, nicht so Fritz Brause.

Atmo Probe Ende

O-Ton 32, Deff Cramer

In Wirklichkeit machen wir tatsächlich Musik, weil es uns Spaß macht, Musik zu machen, Musik zu machen ist was Wunderbares, zusammen zu spielen, zusammen einen guten Sound hinzukriegen, zusammen auf den Punkt zu kommen, wie man als Musiker sagt. Zusammen einen guten Groove zu haben, ist egal wo und egal vor wieviel Menschen – allein das Erlebnis untereinander ist so erhehend, dass es immer wieder Spaß macht, darauf hin zu arbeiten. Und das passiert nicht immer, man spielt auf einem gewissen Niveau, auf einem gewissen Level, und der ist nicht schlecht, aber dass es so richtig gut kommt, dass mehrere meinen, joi, jetzt ist es aber richtig gut, das passiert nicht so oft. Aber wenn das dann passiert, lohnt es sich auch wieder eine Zeitlang drauf zu warten, dass es wieder passiert.

Musik „Rose Royce: Car Wash“

O-Ton aus „Ohne Filter“ SWR 02.04.1987

Sprecherin

An einen dieser Auftritte, wo alles klappte, erinnert sich Cramer besonders gerne. Die DVD davon hat er immer noch im Schrank.

O-Ton 33, Deff Cramer

Jaja, das war ne schöne Zeit, da haben wir ne ganze Woche verbracht beim Südwestfunk Baden-Baden, aah Rose Royce klasse, das war super, das war super ...

Sprecherin

Fritz Brause spielte 1987 bei *Ohne Filter*, einer der wenigen Live-Musik-Sendungen im deutschen Fernsehen. Vorm Bildschirm saß ein Millionenpublikum.

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2008

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden.

Musik „Rose Royce“ Ende**O-Ton Frank Laufenberg, „Ohne Filter“ SWR 02.04.1987**

So, jetzt wieder Musik. Und zwar hören wir jetzt die Fritz Brause Band. (Applaus.)

Musik „Fritz Brause: Shilly Shally“

O-Ton aus „Ohne Filter“ SWR 02.04.1987

O-Ton 34, Deff Cramer

Ja, da sind wir! Das ist Steve, der jetzt in Australien lebt.

Sprecherin

Auch Rhythm-and-Blues-Legende Johnny Guitar Watson war damals dabei.

O-Ton 35, Deff Cramer

An diesem Konzert ist nix gefakt, da ist nix doppelt aufgenommen, das ist alles live gespielt, und ich muss sagen, ich bin heute noch stolz, dass wir dieses Niveau jemals erreicht haben, weil das ist absolut – da kann sich niemand beklagen, das kann man sich anhören. Man kann die Musik nicht mögen, das kann man, aber das musikalische Handwerk, das wir damals geboten haben, das war schon beeindruckend, und ich glaube, es gab auch nicht so viele deutsche Bands, die das zu der Zeit auf dem Niveau machten.

Musik „Shilly Shally“ Ende**AtmoWestpark****Sprecherin**

Mehr als zwei Jahrzehnte sind seither vergangen. Aber Fritz Brause schaut nicht nur zurück, sondern auch in die Zukunft.

O-Ton 36, Deff Cramer

Der Marcel, der Klaus und ich sind im Grunde genommen die ersten, die zusammenkamen, und da ist die Übereinstimmung, die Nähe, die Freundschaft und all das am größten. Alle anderen kamen in der ersten Zeit dazu, und wir sind immer noch übrig geblieben und wir werden, glaube ich, bis zum Altenheim weiterspielen, bis ins Altenheim hinein!(lacht)

Atmo Westpark Ende

Musik „Time is short“

ABSAGE

Eine kurze Geschichte von ...
Deff Cramer, Fritz Brause und dem Händedruck des Anästhesisten.
Ein Feature von Martina Keller.

Es sprach:
Silke Dubilier

Technische Realisation:
Patrick Huth und Barbara Göbel

Regieassistentz:
Daniela Wakonigg

Regie:
Thomas Wolfertz

Redaktion:
Leslie Rosin.

Musik Ende

Eine Produktion des Westdeutschen Rundfunks 2009.